



## Leserforum

### Übles Beispiel von Betroffenheitsdemokratie

#### «Gossauer verhindern Wohnsilos»

Ausgabe vom 22. November

Die Gossauer Bevölkerung hat 2016 an der Urne der überarbeiteten Bau- und Zonenordnung zugestimmt. Nur zwölf Monate später verlangte eine von Partikularinteressen getriebene Einzelinitiative von Patrick Umbach eine Anpassung, respektive eine Längenbeschränkung bei Arealüberbauungen.

#### Eine Farce

Bei der Behandlung und Abstimmung des Geschäftes wurde uns an der Gemeindeversamm-

lung wieder einmal auf exemplarische Art und Weise vor Augen geführt, dass die Gemeindeversammlung auf Grund ihrer leichten Beeinflussbarkeit zur Farce zu verkommen droht. Unmittelbar von persönlichen, egoistischen Interessen gefärbte Anliegen, verbunden mit einer hohen Mobilisierung von in der Regel ansonsten nie anwesenden Teilen der Bevölkerung, haben so gute Chancen, bewilligt zu werden. Kaum waren die Geschäfte der Politischen Gemeinde behandelt, verliessen prompt 124 der 241 anwesenden Stimmbürger demonstrativ die Gemeindeversammlung – ihren

persönlichen Interessen waren ja durchgesetzt.

#### Geringschätzung

Dieser Betroffenheitsdemokratie und mit ihr die offensichtlich damit einhergehende Geringschätzung des politischen Prozesses und des Anstandes gilt es entgegenzuwirken. Es braucht inskünftig bei solchen Geschäften eine vorherige Absprache unter den Ortsparteien mit dem Ziel, bei solchen Anliegen automatisch eine Urnenabstimmung zu beantragen.

Jürg Graf,  
Präsident FDP Gossau,  
Gossau